

Wenn alle anpacken, ...

... gelingt es.

Kronkorkensammelaktion der Lebenshilfe

mehr ab Seite 4



4



■ **AUF EIN WORT** 3

■ **WENN ALLE ANPACKEN**

Jeder Kronkorken zählt 4

■ **UNSERE KÖPFE**

Buenos Dias - Fredy Freiburger,
argentinischer Auszubildender im
MSFD, erzählt 6

■ **WAS UNS BEWEGT**

Der Stein vor unserer Tür 8

■ **AUS DEN ARBEITSBEREICHEN**

Zehn Jahre Netzwerk Demenz 10

Film ab mit der Lebenshilfe 12

Einzelintegration - ein interessantes
Arbeitsgebiet 13

■ **LEBENSILFHE - PARTNER UND FREUNDE**

50 Jahre Aktion Mensch 14

■ **NEUES AUS DER NÄHE** 16

Abschluss der Weiterbildung
Inklusionspädagogik 18

■ **SPENDEN & EHRENAMT**

Herzlich willkommen den neuen
Hunsrückgemeinden 19

Fünf Jahre Laden Mittendrin 20

Wir danken unseren Spendern 22

■ **IHR KONTAKT ZU UNS** 24

8



10



12

14 **AKTION** **MENSCH**

20



Impressum:

Heft Nr. 12 / Dezember 2014
Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.
Verantwortlich: Christine Dohm, Gerd Martin
Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Werner Dupuis (S. 19)
Redaktions-Team: Christine Körber-Martin (verantwortlich), Mareike Diel,
Sven Hastrich, Anja Kaspari, Dieter Ney, Ruth Weirich
Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit,
ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de
Satz/Layout: Ruth Weirich
Auflage: 3.000
Grafik „Leichte Sprache“: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Unsere Titelseite zeigt ...

... Vladimir Frick,
Beschäftigter in der
Tagesförderstätte und
Bewohner des Wohn-
und Apartmenthauses.



Alles muss klein beginnen

■ ■ ■



Dieser Satz begegnete mir in den letzten Wochen immer wieder. Und wenn ich darüber nachdenke, finde ich, dass er auch auf die Entwicklung der Lebenshilfe zutrifft. Zugeschnitten auf die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen wuchs sie zu dem, was sie heute ist. Die Anfänge hatten oft einen kleinen, beengten Rahmen. Erst im Laufe vieler Jahre entstanden aus einzelnen guten Ideen neue Einrichtungen und Angebote für Klein und Groß. Ähnlich wie Eltern ihre Kinder auf dem Weg ins Leben begleiten, versucht die Lebenshilfe da zu sein, wo es nötig ist. Unzählige Ideen von Freunden der Lebenshilfe halfen uns, größere Projekte zu verwirklichen.

Es gab Benefizkonzerte, Flohmärkte, Verkauf von Strickwaren, Puppenkleidern und Selbstgebastetem, Theaterabende, den Erlös von Veranstaltungen, wie z. B. einem Spiel der Lotto-Elf oder den Highland-Games, die Versteigerung von Werken der Hauderer und vieles mehr. Die Verbundenheit zwischen dem Rhein-Hunsrück-Kreis und der Lebenshilfe ist gegenseitig und deutlich spürbar. So hatte Maria Henn aus Hecken die Idee, Kronkorken zu sammeln, um aus dem sogenannten Mischschrott Bargeld für die Lebenshilfe zu gewinnen. Diese Aktion hat im Januar 2014 ganz klein begonnen und inzwischen viele Unterstützer gefunden.

Wir brauchen auch weiterhin gute Ideen, offene Herzen und helfende Hände.

Angi Wida

Mitarbeiterin in der Tagesförderstätte,
Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

Jeder (Kronkorken) zählt



Oft ist die Zeit des Jahreswechsels die Zeit der guten Vorsätze.

So hatte Maria Henn aus Hecken, gemeinsam mit ihrer Familie die Idee, die Patenschaft für eine Sammelaktion für die Lebenshilfe zu übernehmen.

Seit Januar werden dafür Kronkorken gesammelt und als Mischschrott gegen Bargeld eingetauscht. Bereits nach einigen Wochen wanderten die ersten Euros in die Spendenbox. Wie ein Lauffeuer ging es durch den Hunsrück. Immer mehr sammeln und tranken für den guten Zweck. Unsere Aktion hat sich bis zur Kirner Brauerei herumgesprochen. Dort konnten wir eine ganze Ladung Fehlproduktionen abholen, was unser Spendenglas um 40 € bereicherte.

Obwohl etwa 3.750 Kronkorken gesammelt werden müssen, um einen Euro zu Erlösen,

sind sich alle einig, dass der Aufwand lohnt.

Wir freuen uns über jede Tüte, die den Weg zu uns findet und über jedes Gespräch, das dadurch entsteht.

Neben der Sammelstelle bei Familie Henn, können die Kronkorken auch in der Tagesförderstätte abgegeben werden. Wir erleben gerade, dass wir durch diese Sammelaktion mit vielen Mitmenschen über unsere Lebenshilfe und ihre einzelnen Bereiche ins Gespräch und ins Bewusstsein kommen. Gesammelt haben u. a. Kindergärten, Schulen, Vereine und viele Gaststätten. Ihnen allen danken wir herzlich.

Wir wünschen uns, dass wir auch in Zukunft so aufmerksam miteinander umgehen, wie im Jahr 2014 Kronkorken gesammelt wurden.

Angi Wida

In nicht einmal zehn Monaten haben wir 322 Euro eingenommen. Das entspricht mehr als 1,2 Millionen gesammelter Kronkorken!

Sie möchten gern Kronkorkenspender werden?
Die gesammelten Kronkorken können Montag - Freitag von 8.00 Uhr - 15.00 Uhr in der Tagesförderstätte in Kastellaun, Theodor-Heuss-Str. 6, abgegeben werden.

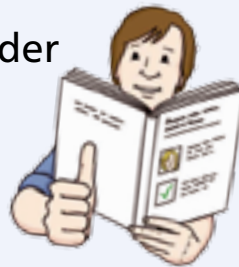


Leichte Sprache

Viele Menschen helfen der Lebenshilfe.

Manche arbeiten im Laden.

Andere spenden Geld.



Maria Henn sammelt die Deckel von leeren Getränke-Flaschen.

Weil sie aus Metall sind, kann man sie verkaufen.

Mit dem Geld hilft die Lebenshilfe Menschen mit Behinderung.

Aber nicht nur das Geld ist wichtig.

Viele Menschen sammeln Deckel.

Die bringen sie dann zur Lebenshilfe.

So lernen viele Menschen die Lebenshilfe kennen. Das ist schön!

Unzählige Kronkorken konnten wir in Empfang nehmen. Nicht nur der Erlös aus der Aktion stellt eine Bereicherung dar, sondern auch der Kontakt zu Menschen.

Buenos Dias

„Buenos Dias queridos lectores del diario de la Fundacion Lebenshilfe“

- die Worte, die uns so fremd klingen, stammen aus dem Spanischen und bedeuten auf Deutsch: *„Guten Tag liebe Leser der Zeitung der Lebenshilfe“*.

Bitte wundern Sie sich nicht, kein neuer Redakteur aus Argentinien will Sie mit seiner Sprache vertraut machen. Nein, ich bin Fredy Freiburger und bin geboren in Garuhape Misiones. Auf dem Foto rechts bin ich eineinhalb Jahre alt und habe im Traum nicht daran gedacht, einmal in Deutschland, auf dem Hunsrück, zu leben.

Mein Urgroßvater hat wohl im Saarland gelebt und er musste in großer Not den weiten Weg über das Meer nach Brasilien und später nach Argentinien antreten. Als junger Erwachsener plagte mich die Neugier nach dem Land meiner Urahnen. In Argentinien machte ich das Abitur, meine Lehre als Holzwerker (Schreiner) bestand ich, den Deutschkurs habe ich von meinem Taschengeld bezahlt. Deutsch zu lernen, ist schwer. Da hilft die Verbindung zu

den Urahnen wenig. In meiner Familie spricht man ein wenig deutsch. Wir leben von der Landwirtschaft und vom Forstbetrieb.

Nach dem Deutschunterricht wurde die Sehnsucht, das Land, aus dem mein Urgroßvater stammte, zu erleben immer größer. Über einen Kontakt zu Ruth Hohn in Kastellaun hat es mich in den Hunsrück verweht.



Radebrechend begann die Verständigung. In einem kleinen Baubetrieb besserte ich mein geringes Taschengeld auf und lernte weitere handwerkliche Fertigkeiten. Es entstand der Wunsch, in Deutschland eine Ausbildung zu machen und hier zu bleiben, ob für immer, weiß ich nicht, aber länger sollte es sein.

Fredy Freiburger kommt aus Argentinien. Er ist 36 Jahre alt und absolviert zurzeit eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer beim Mobilen Sozialen Familiendienst.



Die ersten Versuche, hier bleiben zu können, scheiterten. Der Traum blieb, ich lerne Hunsrücker kennen und schätzen. Nach mehreren Versuchen, ein Bleiberecht zu bekommen, hat es geklappt. Ich habe nun in der Lebenshilfe entdeckt, dass die Arbeit mit Menschen mit Handicap oder mit älteren Menschen Sinn macht und Freude bereitet. Mein Deutsch hat sich verbessert, wenn auch nicht perfekt, aber so, dass ich in meiner Ausbildung gut mitkomme. Als Bufdi (Freiwilliger im sozialen Dienst) bekam ich die ersehnte Aufenthaltsgenehmigung und kann auch eine Ausbildung als Pflegehelfer machen. Bufdi in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe – Super-Einrichtung.

Menschen, die man lieben kann. MitarbeiterInnen, die Freunde wurden. Jetzt bin ich Auszubildender im MSFD. Werde Pflegehelfer mit anerkanntem Abschluss, wenn alles gut geht. Ein Bericht über die einzelnen Schritte zum Aufenthaltsrecht, die Anerkennung der Schulabschlüsse, würde mehrere Seiten füllen. Es war ein harter und manchmal ein verzweifelter Weg.

Nun begleite ich die Schwestern des MSFD, unterstütze die Patienten nach Anweisung. In der Schulklasse in Simmern kreisen so manche freundliche „Zettelchen“ und ein unterstützender Austausch erleichtert das Lernen.

Ein Teil meines Traums ist erfüllt: Ich bin hier, ich arbeite und helfe. Wenn es mir gelingt, würde ich mich gerne noch soweit ausbilden, dass ich in der Tagesförderstätte arbeiten und von diesem Beruf leben könnte.

Gracias por haberme escuchado – Gracias por la amistad que he encontrado – Gracias por el permiso de residencia ! (Danke, dass Sie mir zugehört haben – danke für die Freundschaft, die ich gefunden habe – danke für die Aufenthaltserlaubnis und Dir, Dieter, danke für den gemeinsamen Text.)

„Danke Fredy, dass Du da bist.“

*Fredy Freiburger
Dieter Ney*

Nicht jeder darf in Deutschland lernen, arbeiten und leben.

Fredy aus Argentinien hat dies erlebt.

Fredy wollte schon als Kind Deutschland besuchen.

Super, er hat es erreicht.

Er lernt einen Beruf bei unserer Sozialstation MSFD.

Altenpflegehelfer will er werden.

Er betreut ältere Menschen, verbindet Wunden, verteilt Tabletten, misst Fieber, hilft beim Waschen und Anziehen.

Fredy freut sich sehr, dass er bei uns lernen darf.

Leichte Sprache



Der Stein vor unserer Tür

Vor der Geschäftsstelle der Lebenshilfe in Kastellaun: ein kleines Denkmal zur Erinnerung an die im KZ umgebrachten jüdischen Mitbürger. Stolpersteine vor einigen Häusern, ehemals jüdische Anwesen, die zwangsverkauft oder enteignet wurden.

Ein jüdischer Friedhof, wenig beachtet, hin und wieder ein Stein auf dem Grabstein. Ein Zeichen, es war jemand hier. Mitbürger haben sich engagiert, eingesetzt, sind betroffen von einer Geschichte, die wir nicht übergehen sollten. Auch Menschen mit Behinderungen wurden im Dritten Reich gehetzt, ausgelesen, missbraucht und getötet. Eine Verbindung, die wir nicht auflösen wollen, sondern unseren Blick schärfen. Wir entdecken den Förderverein der Synagoge in Laufersweiler. Die einzige noch erhaltene Synagoge weit und breit. Wenigen Aktiven haben wir es zu verdanken, dass solche lebendigen Beispiele unserer Geschichte dokumentiert und erlebbar sind.

Am kleinen Denkmal in der Altstadt von Kastellaun singen, beten und gedenken junge und ältere engagierte Menschen der Ermordeten und schaffen so eine Verbindung zu unserer Zeit, wo Elend, Gewalt und Krieg Menschen entzweit und wieder tötet. In Laufersweiler entstand ein Dokumentations- und Studienzentrum in der Synagoge. Christof Pies, Kastellaun, und andere Mitglieder des Fördervereins, mit Haut und Haaren engagiert, schufen und schaffen lebendige Geschichte. Sie soll uns helfen, politische und gesellschaftliche Verantwortung zu erkennen. Nicht nur Erkenntnis steht in der Mitte, sondern auch die Hilfe und der Beweis, dass Menschen unterschiedlicher





Sprache, Nation, Religion miteinander Leben gestalten können. Oh ja, Steine liegen auf dem Weg, wenn Christof von den Begegnungen israelischer, palästinensischer und deutscher Jugendlichen erzählt. Es sind holprige Wege, aber Wege mit friedlicher Perspektive. Wir sind froh, danken und sind begeistert von solchen unseren Mitmenschen. Siegfried Lenz gab uns mit: „Auschwitz bleibt uns anvertraut. Es gehört uns, so wie uns die übrige Geschichte gehört“.

Dieter Ney

Im Hunsrück finden sich nur noch wenige Spuren des einstmals regen jüdischen Lebens, wie der jüdische Friedhof in Simmern (oben) oder die Synagoge in Laufersweiler (unten).



In Kastellaun erinnern Stolpersteine des Kölner Künstlers Gunter Demning an die Opfer der NS-Zeit (oben).



Zehn Jahre Netzwerk Demenz

Das Netzwerk Demenz in Kastellaun feierte Jubiläum ...

Der Pflegestützpunkt Kastellaun, die Sozialstation Mobiler Sozialer Familiendienst e.V. und das Seniorenzentrum Kastellaun feierten das zehnjährige Bestehen ihrer erfolgreichen Netzwerkarbeit mit einem besonderen Vortragsabend. Die aus Hamburg angereiste Diplom-Biologin und Wissenschaftsjournalistin Cornelia Stolze setzt sich schon seit Jahren kritisch mit dem Umgang mit Demenz auseinander. Nach der Begrüßung durch den Schirmherr, Bürgermeister Dr. Marlon Bröhr führte sie aus, dass sich aus ihrer Sicht ein regelrechter Demenz-Markt entwickelt hat. Betroffenen und Angehörigen machte sie Mut, mögliche vorschnelle Diagnosen und Veröffentli-



chungen in den Medien kritisch zu hinterfragen. Sie wies deutlich darauf hin, dass es sich bei dem Begriff "Alzheimer" keinesfalls um eine genau definierbare Erkrankung handelt. Die etwa 90 Gäste konnten nach ihren sehr fundierten Ausführungen Fragen stellen und eigene Erfahrungen ins Gespräch bringen.

Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) im Rahmen der Demenzkampagne Rheinland-Pfalz, finanziell gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz (MSAGD).

Das Netzwerk Demenz, unter der Schirmherrschaft des Stadt- und Verbandsbürgermeisters Kastellaun, wird auch weiterhin professioneller Ansprechpartner für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz bleiben und auf Wunsch die passenden Hilfen organisieren.

Annette Schwartz



Im Anschluss an den Vortrag wurde ein leckeres Buffet serviert.

Leichte Sprache



Die Krankheit Demenz gibt es immer öfter.

Die Menschen vergessen dann viele Sachen.

Am Anfang nur kleine Sachen.

Zum Beispiel vergessen sie, wo ihr Schlüssel liegt.

Oder sie vergessen einen Arzt-Termin.

Später vergessen sie immer mehr.

Sie vergessen zum Beispiel, wo sie wohnen.

Oder sie vergessen sogar ihren Namen.

Viele Menschen haben Angst vor der Krankheit Demenz.

Deshalb muss darüber gesprochen werden.

Zum Beispiel darüber, wie man mit der Krankheit leben kann.

Und darüber, wer einem dann hilft.

Es gibt in Kastellaun das „Netzwerk Demenz“.

Was ist ein Netzwerk?

Ein Netzwerk ist, wenn sich viele Menschen und Gruppen zusammen tun.

Sie helfen sich.

Das Netzwerk Demenz hilft Menschen, die die Krankheit Demenz haben.

Es gibt das Netzwerk Demenz seit 10 Jahren.

Im April war Cornelia Stolze zu Besuch.

Cornelia Stolze hat ein Buch über die Krankheit Demenz geschrieben.

Darüber hat sie geredet.

Danach gab es etwas zu essen und zu trinken.

Das war ein Fest, weil es das Netzwerk Demenz schon seit 10 Jahren in Kastellaun gibt.



Film ab mit der Lebenshilfe

Mitte Oktober hieß es im Simmerner Pro-Winzkino wieder „Film ab mit der Lebenshilfe“.

Im Film „Imagine“ des polnischen Regisseurs Andrzej Jakimowski unterrichtet der Blindenlehrer Ian mit unorthodoxen Methoden und eröffnet seinen Schülern damit eine andere Sicht auf die

Welt. Zu kämpfen hat der selbst blinde Lehrer dabei gegen den Widerstand seiner Vorgesetzten.

Die Spannung des zum großen Teil mit tatsächlich blinden Laienschauspielern besetzten Films zeigte Wirkung bei den engagierten Frauen und Männern im Publikum.

Lecker die Brote zum Empfang, erfrischend die Getränke, eine herzliche und offene Atmosphäre im Kino.

Seit 2002 zeigt das ProWinzkino in Kooperation mit der Integrativen Kindertagesstätte CASTELLINO einmal jährlich einen Film zum Thema „Leben mit Behinderung“. Dies wird fortgesetzt.

Brigitte Ullrich-Backs

Ein Mal im Jahr zeigt das Kino in Simmern einen Film über Menschen mit Behinderungen. Der Film wird zusammen mit der Lebenshilfe ausgesucht. Dieses Jahr wurde ein Film über eine Blinden-Schule gezeigt. Viele Menschen haben sich den Film angesehen. Nach dem Film wurde über den Film gesprochen.

Leichte Sprache



Einzelintegration - ein interessantes Arbeitsgebiet

Im Zuge der Inklusionsbestrebungen besuchen immer mehr Kinder mit Behinderungen einen wohnortnahen Regelkindergarten oder eine Regelschule.

Sie haben dabei Anspruch auf eine individuelle Betreuung.

Der Fachdienst für Inklusionspädagogik betreut zurzeit insgesamt sechs schulische Einzelintegrationen in den Grundschulen Gödenroth, Kastellaun und Rheinböllen sowie den Realschulen Rheinböllen, St. Goarshausen und Simmern.

In dreizehn Kindertagesstätten im gesamten Kreisgebiet werden insgesamt achtzehn Maßnahmen betreut.

Die Arbeitszeiten beschränken sich in der Regel auf den Vormittag.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Annette Steffens, Di. - Fr. von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Tel. 06762-960733, und nach Vereinbarung.



FIP Fachdienst für Inklusionspädagogik der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

sucht

Integrationsfachkräfte

Heilpädagogen (m/w) | Sozialpädagogen (m/w)
Erzieher (m/w) | Heilerziehungspfleger (m/w)
oder vergleichbare Qualifikation

zur Durchführung von Einzelintegrationsmaßnahmen in
Kindertagesstätten und Schulen im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Ihre Aufgaben:

- Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Betreuungs- und Förderungsbedarf
- Unterstützung und Beratung von Erzieherinnen, Lehrern und Eltern
- Dokumentation, Zusammenarbeit mit Therapeuten

Sie verfügen über die entsprechende Qualifikation und haben Spaß an der Arbeit mit Menschen?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Mitarbeiter/-innen gesucht!

Wir bieten:

- Teilzeitbeschäftigung vorwiegend am Vormittag (8 - 20 W.-Std.),
- Mitarbeit in einem engagierten Team
- Teilnahme an Fortbildungen und Supervision
- Angemessene Vergütung



Lebenshilfe Rhein-Hunsrück | Fachdienst Inklusionspädagogik | Annette Steffens
Eifelstraße 7 | 56288 Kastellaun | inklusionspaedagogik@lebenshilfe-rhein-hunsrück.de

50 Jahre



Wir gratulieren und feiern mit.

«Wim und Wum im Wohnzimmer»

Erinnern Sie sich an die Fernsehshows im ZDF: „Vergissmeinnicht“, „3 x 9“ und „Der Große Preis“? Die Lotteridee nahm am 9. Oktober 1964 ihren Anfang, als Peter Frankenfeld mit „Vergissmeinnicht“ regelmäßig über die Bildschirme flimmerte. 1970 startete „3 x 9“ und später „Der Große Preis“, beides moderiert von Wim Thoelke. Mit viel Spaß und Ratespielen wurde das Anliegen der Aktion Sorgenkind direkt ins Wohnzimmer übertragen.

Tom Mutters als Gründungsmitglied der Lebenshilfe, Professor Karl Holzamer, Gründungsintendant des ZDF und Hans Mohl, Moderator des Gesundheitsmagazins Praxis, haben dieses Förderprogramm vor 50 Jahren ins Leben gerufen.

Nach dem Mauerfall 1989 wurde das Programm weiterentwickelt, um auch Ost-europa an der Förderung teilhaben zu lassen.

Nicht nur im Vorstand der Aktion Sorgenkind, später Aktion Mensch, war die Lebenshilfe vertreten, sondern auch im Kuratorium als Teil der Freien Trägergemeinschaft, zusammen mit dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Ulla Schmidt, die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, ist heute die Nachfolgerin von Robert Antretter im Aufsichtsrat.

«Aus Aktion Sorgenkind wird Aktion Mensch»

Im Jahr 2000 wurde der Name Aktion „Sorgenkind“ durch den Namen Aktion „Mensch“ ersetzt. Schon lange vorher gab es Widerstand gegen das Menschenbild „Sorgenkind“,

das über das medienstarke ZDF gezeichnet wurde.

Mehr als 90 Prozent der Bevölkerung kannten den Begriff Aktion „Sorgenkind“, dennoch wurde der neue Name schnell akzeptiert. Aktion Mensch prägt Menschenbilder - der Forderung von Menschen mit Beeinträchtigung nach dem gesellschaftlichen Dialog auf Augenhöhe, von Mensch zu Mensch, wurde Rechnung getragen.

«Loskauf unterstützt»

Jede Bürgerin und jeder Bürger kann Lose kaufen und unterstützt damit die Aktion, kommt aber gleichzeitig auch mit dem Thema Behinderung in Berührung. Diese Bewusstseinsbildung ist ungeheuer wertvoll. Jeder Mensch kann von Behinderung betroffen werden und die Hilfe der Solidargemeinschaft benötigen.



Durch das Förderprogramm können Projekte realisiert werden, die es Menschen mit Behinderungen ermöglichen, ihr Recht auf uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft zu verwirklichen. Auch die verantwortliche Umsetzung des Inklusionsgedankens ist ein Teil davon. Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück konnte mit Hilfe der Aktion Mensch zahlreiche

Projekte für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige verwirklichen. So erhielt die Lebenshilfe Förderungen für die Tagesförderstätte, das Wohn- und Apartmenthaus, verschiedene Freizeiten, den Förderkindergarten (jetzt Integrative Kindertagesstätte) und den Familientag 2014. Der Aktion Mensch und den vielen Menschen, die sie

durch den Kauf eines Loses oder durch Spenden unterstützen, gilt deshalb unser besonderer Dank!

Christine Körber-Martin



Vor 50 Jahren wurde die Aktion Mensch gegründet.

Damals hatte sie noch einen anderen Namen.

Im Fernsehen wurde mit der Sendung „Der Große Preis“ Geld für Aktion Mensch gesammelt.

Die Aktion Mensch hilft mit dem Geld anderen Menschen.

Auch der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück hat sie schon oft Geld gegeben.

Zum Beispiel hat die Lebenshilfe Geld für die Tages-Förder-Stätte bekommen.

Leichte Sprache





**Familie:
bunt bewegt**
Lebenshilfe

Familiientag der Lebenshilfe am Stadtfest in Kastellaun

Schwerpunkt Familie heißt es bei der Lebenshilfe. Der Bundesverband hatte angeregt, einen Familientag in den regionalen Lebenshilfegruppen zu veranstalten.

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück hat das Stadtfest in Kastellaun genutzt und ein buntes Programm für die gesamte Familie geboten.

Wir danken der Musikgruppe Happy Sax, die uns wieder mit schönen Schlagern aus den 60er, 70er und 80er Jahren unterhalten hat und dazu noch ihre Gage in Höhe von 600 Euro an die Lebenshilfe spendete. ■

Tag der offenen Tür bei der Lebenshilfe in Kastellaun

Am 6. Juli feierte die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück ihren Tag der offenen Tür. Bei gutem Wetter und leckerem Essen machten sich Hunderte Menschen einen schönen Tag. Das kulturelle Angebot wurde von der Band River Soul Connection, dem Julius-Reuss-Chor, der Band „Die Taktlosen“ und der Sitztanzgruppe der Tagespflege bestritten.

Unter den zahlreichen Gästen war auch Landtagspräsident Joachim Mertes, der den Besuch nutzte, um eine Spende in Höhe von 250 Euro zu überreichen. Dafür unseren herzlichen Dank! ■



Jürgen Reuter vom Bundesverband der Lebenshilfe zu Besuch im Rhein-Hunsrück

Neugierig geworden durch unsere Weihnachtskarte mit vielen kleinen Lebenshilfe-Weihnachtsmännern, kündigte sich Jürgen Reuter, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Bundesverband der Lebenshilfe, zu einem Besuch an.

Er informierte sich über unsere Arbeit, unterhielt sich mit Eltern, und besuchte die Krippengruppe der Integrativen Kindertagesstätte CASTELLINO. Dort war man gerade dabei, die in der Tagesförderstätte hergestellten Kartenrohlinge mit Sternen und Glitzer zu individuellen Weihnachtskarten zu gestalten.

Herr Reuter, wir danken für Ihr Interesse an unserer Arbeit und begrüßen Sie gerne wieder bei uns. ■



Abschiedsfeier für unseren langjährigen Vorsitzenden Dieter Ney

In der Mitgliederversammlung 2013 hat er den Vorsitz abgegeben. So ganz ohne Feier sollte Dieter Ney nach 34 Jahren Vorstandsarbeit nicht gehen. Im Mai war deshalb der offizielle Abschied. Der Bundesverband der Lebenshilfe bedankte sich mit Ehrennadel in Gold. Dank sagten auch die neue Vorsitzende Christine Dohm und der Geschäftsführer Gerd Martin. Neben Landtagspräsident Joachim Mertes haben auch zahlreiche regionale Vertreter aus Politik und Wirtschaft mitgefeiert. ■



Barbara Jesse, Vorsitzende des Landesverbandes der Lebenshilfe, überreicht die Ehrennadel in Gold.



Abschluss der Weiterbildung Inklusionspädagogik

Ein Jahr lang drückten 19 Frauen die Hochschulbank in Koblenz. Sie nahmen an zehn jeweils zweitägigen Modulen teil, die sich thematisch mit dem Thema Inklusion befassten. Am 17. Juli hatten sie es geschafft. Im Rahmen einer Feier, bei der sie ihre Abschlussarbeit präsentierten, wurde das Zertifikat überreicht. In Vertretung von Ministerin Irene Alt gratulierte Susanne Skoluda (im Bild 2. v. l.), Referentin im Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz, ebenso wie Prof. Dr. Armin Schneider, Leiter des Instituts für Forschung und Weiterbildung der Hochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwissenschaften, und



Annika Bohn, Geschäftsführung der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.

Die Weiterbildung Inklusionspädagogik, in Kooperation mit der Hochschule Koblenz, der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und der Katharina Kasper Stiftung wird zurzeit zum zweiten Mal angeboten.

Christine Körber-Martin



In Koblenz kann man lernen, wie Inklusion geht.

Was ist Inklusion?

Inklusion heißt, dass alle Menschen bei allem mitmachen können.

Auch Menschen mit Behinderung können überall mitmachen.

In Koblenz haben Menschen gelernt, wie das geht.

Sie wissen jetzt, wie man es macht.

Leichte Sprache

Herzlich willkommen den neuen Hunsrückgemeinden

Seit September sind sie beim *BürgerMobil* dabei – die neuen Hunsrückgemeinden Lahr, Mörsdorf und Zilshausen. Gerne nutzen die Mitfahrerinnen und Mitfahrer das Angebot, in die Stadt Kastellaun gefahren zu werden. Ehrenamtliche Fahrer und Begleitpersonen helfen da, wo es nötig ist und sind immer für ein Schwätzchen bereit.

Das Leitungsteam Robert Kunz (rechts) und Georg Gutmann (links), lehnen an „ihrem“ Bus und freuen sich, dass die neuen Dörfer mit im Boot (Bus) sind. Sie und weitere dreißig ehrenamtliche



Frauen und Männer sorgen dafür, dass das *BürgerMobil* seit 2007 in der Verbandsgemeinde Kastellaun fährt.

Die Projektpartner - die Verbandsgemeinde Kastellaun, der Seniorenbeirat, die jeweilige Ortsgemeinde, der

Mobile Soziale Familien- dienst und die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück - sagen im Namen aller Mitfahrerinnen und Mitfahrer – „Danke für das Engagement!“

Christine Körber-Martin

Auf den Dörfern wohnen viele alte Menschen.

Oft können sie nicht mehr Auto fahren.

Sie können dann nicht mehr allein zum Einkaufen.

Deshalb gibt es das Bürger-Mobil.

Das Bürger-Mobil ist ein kleiner Bus.

Der Bus fährt die Menschen von Dörfern nach Kastellaun.

In Kastellaun können sie einkaufen. Oder sie gehen zum Arzt.

Seit September fährt das Bürger-Mobil auch in drei neue Dörfer der Verbandsgemeinde Kastellaun.

Leichte Sprache



Fünf Jahre Laden

mittendrin



Das Team des Ladens

Mitten im *mittendrin* - das erleben nun schon fünf Jahre lang die rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ladens der Lebenshilfe in Kastellaun. Zuerst eine Idee, dann Frauen und Männer, die sich von der Idee anstecken ließen - heute unser Laden. Ein lebendiger Beweis dafür, dass Menschen mit Handicap beachtliche, schöne und sehr nützliche Dinge handwerklich und künstlerisch herstellen können. Aus dem Programm von Werkstätten für Menschen mit Behinderung in ganz

Deutschland wählen die MitarbeiterInnen Waren aus, die im Laden ausgestellt und verkauft werden. Ladenzeit: ganz normal, an jedem Tag in der Woche. Ein Ladenbeirat regelt die Abläufe, stellt die Bestell-Liste zusammen, rechnet ab und stimmt die Gestaltungswünsche der ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen ab. Ein kleiner Aufschlag auf die Preise der Waren sichert die Miete des Ladens und schafft einen Verkaufserlös, der zu 100 Prozent an die Lebenshilfe im RHK geht. Menschen mit Handicap erfahren

durch das ehrenamtliche Engagement, Solidarität und Unterstützung. „Maria, Wolfgang, Willi, Brigitte, ...“, ja, es sind lebendige Hunsrücker Frauen und Männer, die der Lebenshilfe in ihrer Aufgabe Zeit, Kraft, Mut, Zuverlässigkeit, ja auch Liebe schenken. Das Ladenteam ist miteinander gewachsen. Freundschaft und Nähe machen den Dienst zum eigenen Erleben. Eine Pflicht ohne Zwang, wer nicht kann, spricht Brigitte oder Doris an, keine Entschuldigung ist nötig, freundliche Worte, ein nächster übernimmt.





Übereinstimmend wurde die Erfahrung gemacht, dass jede und jeder seinen Dienst im - Laden *mittendrin* - in sein Leben einbezogen hat. Was für ein Erleben für Selina mit ihrer Mutter als Verkäuferin im Laden *mittendrin*. Nicht nur Selina, nein auch andere Ehrenamtliche und viele Kunden entdecken die Freude in „unserem“ Laden *mittendrin*.

Freude schenkt der Laden auch den Menschen der Lebenshilfe: Allein in 2014 wurden 6.600 Euro an die Lebenshilfe überwiesen. So konnte eine Rollstuhlwaage angeschafft werden und auch ein großer Grill für die Tagesförderstätte, das Wohn- und Apartmenthaus und die Integrative Kindertagesstätte Castellino. Mit den verbliebenen 4.000 Euro werden be-

sondere Therapieangebote finanziert, wie z. B. musikalische oder künstlerische Therapien oder therapeutisches Reiten.

Dieter Ney

Mittendrin - Der Laden
Perlengasse 1
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 88
www.mittendrinshop.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9.30 - 12.00 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.30 - 12.00 Uhr

Seit fünf Jahren gibt es in Kastellaun den Laden *mittendrin*.

Leichte Sprache

Im Laden *mittendrin* werden nur Sachen verkauft, die Menschen mit Behinderungen gemacht haben.

Zum Beispiel werden Karten aus der Tages-Förder-Stätte verkauft.

Die Menschen, die im Laden *Mittendrin* arbeiten, bekommen kein Geld.

Das Geld bekommt die Lebenshilfe.

Die Lebenshilfe hilft damit Menschen mit Behinderungen.

Musikverein Damscheid spendet für Ferienspektakel



An einem Frühlings-Samstagabend in der Winzerhalle Damscheid gab der Musikverein „Melodia 1967“ Damscheid e.V. sein alljährliches Frühjahrskonzert. Eintrittsgeld wurde nicht erhoben. Stattdessen stand eine große Tuba, nicht zu übersehen, als Spendensammelobjekt bereit. Wer wollte, konnte seine Spende, die das Gefallen am Konzert ausdrückte, hineinwerfen. Der Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Außenstehender merkte man sofort, der Musikverein „Melodia 1967“ Damscheid lebt. Er lebt in seinen aktiven Musikerinnen und Musikern, die beginnend mit Kindern im Kindergartenalter, über die Jugend und allen erwachsenen Altersgruppen vertreten waren. Ein bunter

Frühlingsstrauß von Musikstücken wurde den Zuhörerinnen und Zuhörern dargeboten. Das Publikum - viele waren ehemalige Aktive des Musikvereins, ein Teil wurde für sehr lange Mitgliedschaft geehrt - war begeistert.

Inklusion wird im Musikverein Damscheid gepflegt. Ein jungendliches Mitglied des Vereins hat eine geistige Behinderung, aber er ist bei allen Auftritten und bei allen Proben dabei. Er musiziert, wenn es geht, mit. Wenn er nicht musizieren kann, ist er mit seiner ganzen Seele dabei und fiebert mit und alle wissen: Jannik gehört dazu. Jannik besucht genauso zuverlässig seit vielen Jahren in den Sommerferien das Ferienspektakel der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.

In diesem Jahr hatte es sich der Musikverein zur Aufgabe gemacht, das Ferienspektakel mit den Spendengeldern des Frühjahrskonzertes zu unterstützen.

1.200 Euro konnten die Vorstandsmitglieder Lisa Scheer, Jannik Scheer, der Vorsitzende des Vereins, Michael Stahl, Patricia Becker, Gerd Becker, Dirigent, und Eva Maurer an den Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Gerd Martin, überreichen.

Die Spende wurde für die Programmangebote während des Ferienspektakels in den Sommerferien 2014 verwendet, woran Jannik Scheer (Foto oben) mit großem Spaß teilnahm.

Gerd Martin

ERO spendet Einnahmen vom Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür der Firmen ERO-Gerätebau, EMO Lasertec und Binger Seilzug im vergangenen August in Niederkumbd verzeichnete einen enormen Besucherzustrom und bescherte der Lebenshilfe, die mit einem Informationsstand anwesend war, eine Spende von 15.000 Euro. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken werden bei der Lebenshilfe ein innovatives Projekt mit anschließen. Was die Firmen ERO, EMO und Binger Seilzug an Innovation im ländlichen Raum vormachen, soll auch Früchte tragen in der inklusiven Entwicklung von Lebensmöglichkeiten behinderter Menschen.



Foto: Vorstand und Geschäftsführung der Lebenshilfe danken Michael Erbach (Bildmitte), Geschäftsführer der ERO-Gerätebau GmbH, für die großzügige Spende. Unser Dank gilt auch den engagierten MitarbeiterInnen der drei Unternehmen.

Motorsportfreunde Tiefenbach engagieren sich für die Lebenshilfe



Der Vorstand der Motorsportfreunde Tiefenbach mit ihrem Vorsitzenden Georg Baer überreichte bei einem Besuch der Tagesförderstätte der Lebenshilfe an die Geschäftsleitung eine Spende von 300 Euro. Der sehr aktive Verein organisiert jährlich einen Bergslalom auf der L 108 im Soonwald und ein Slalomrennen im Gewerbegebiet in Simmern. Auch die jungen Motorsportfreunde werden behutsam an den Automobilsport durch Kartrennen in verschiedenen Altersklassen herangeführt. Leere Parkplätze an den Wochenenden stehen hierzu zur Verfügung.

Der gemeinnützige Verein, der großen Wert auf die Jugendförderung legt, hat dennoch auch einen Blick für andere Organisationen und ist bereit, diese durch eigene Aktivitäten zu unterstützen. Die Lebenshilfe ist darüber hoch erfreut und sehr dankbar.

Folgende Personen, Vereine oder Firmen haben außer den oben genannten im Zeitraum April 2014 bis Oktober 2014 an die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst gespendet:

AWO Bullay; Axel Bauer, Heinzenbach; Rita und Jörg Bethmann; André Eckes, Schönborn; Frauenhilfe Mörschbach-Benzweiler; Brigitte Filser, Kastellaun; Hunsrücker Oldie-Band Happy Sax; Hunsrücker Spielvereinigung HSV 70; Kirchengemeinde Horn-Laubach-Bubach; Kirchengemeinde Schönborn; Peter Kugel, Lieg;

Familie Walter Loosen, Dörth; Renate und Hans Marx, Dommershausen; Landtagspräsident Joachim Mertes, Buch; Irmtraud und Gerd Reuther, Tiefenbach; Brigitte und Gerhard Schad, Fronhofen; Gertrud Schulte, Blankenrath; TTC Wiebelsheim; Verbandsgemeinde Kirchberg.

Allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Danke! Ihre Spenden waren und sind Bausteine der Solidarität, machen Mut und geben uns Zuversicht.

Unser Dank gilt auch den zahlreichen engagierten Menschen, die uns durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen.



AWO Mobiler Sozialer Familiendienst e.V.
Sozialstation

Sozialstation

Stefanie Hebel, Monika Emmel
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 13
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 288
E-Mail: info@msfd.de



AWO Mobiler Sozialer Familiendienst e.V.
Tagespflege

Tagespflege

Christine Petry, Martina Baritz
Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 86
Fax: 0 67 62 - 40 95 87
E-Mail: tagespflege@msfd.de



Integrative Kindertagesstätte Castellino

Brigitte Ullrich-Backs,
Sandra Kluwig
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 82 10
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail:
castellino@lebenshilfe-
rhein-hunsrueck.de



Wohn- und Apartmenthaus

Gertrud Schulte, Nathalie Bayer
Theodor-Heuss-Str. 6
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 10
Fax: 0 67 62 - 9 62 33 - 25
E-Mail: apartmenthaus@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten Sie gern:
Annika Bohn | Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 17 | Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: ehrenamt@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Tagesförderstätte

Sven Hastrich, Angi Wida
Theodor-Heuss-Str. 6
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 20
Fax: 0 67 62 - 9 62 33 - 25
E-Mail: tafoe@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Pflegestützpunkt/ Beratungsstelle Kastellaun

Christine Körber-Martin,
Annette Schwartz, Dirk Nickenig
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 24
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 280
E-Mail:
pflegestuetspunkt@msfd.de



Betreutes Wohnen

Andrea Kling-Federmann,
Claudia Boos
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 19
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: info@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Betreuungsverein

Christian Friedrich
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23
Fax: 0 67 62 - 40 84 10
E-Mail: betreuungsverein@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



MÖWE Fort- und Weiterbildung / Öffentlichkeitsarbeit / Beratung

Christine Körber-Martin
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 14
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: ch.koerber-martin@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Fachdienst für Inklusionspäda- gogik

Annette Steffens
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 96 07 33
Di. - Fr. 8.00 - 13.00 Uhr und nach
Vereinbarung
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: inklusionspaedagogik@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Offene Hilfen / Frühe Hilfen

Mareike Diel
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261 (Mi.-Fr.)
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: offenehilfen@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



Laden der Lebenshilfe Rhein- Hunsrück e. V.

Willi Klein
Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 88
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: info@mittendrinshop.de
www.mittendrinshop.de